# Tobelwis (Cholegrueben)

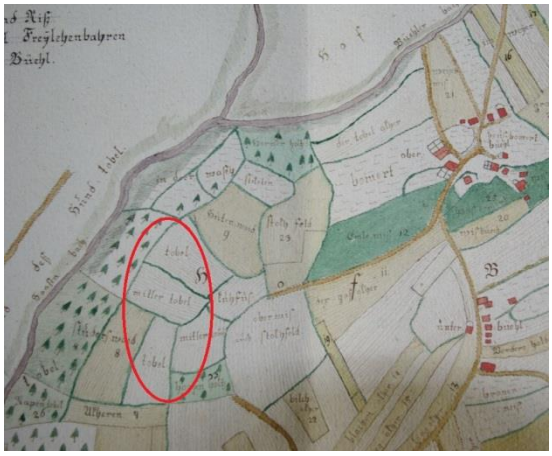
**Kategorie**
Flurname (Wiese).

**Bedeutung**
«Wiese beim Tobel, bei der bewaldeten Schlucht».

**Bemerkungen**
Die heutige *Tobelwis* setzt sich aus verschiedenen kleineren Parzellen zusammen, von denen eine bereits historisch *Tobelwis* geheissen hat. Der Name *Tobelwis* bezieht sich in unserem Fall auf das nahegelegene *Nonnentobel*.

**Lokalisierung**
Parzellennummer: 1616 (Teilstück zwischen dem Hof Cholegrueben, der Cholegruebenstrasse und der Waldparzelle 1612).
Kartenausschnitte: 08_Cholegrueben.

*Ausschnitt aus dem Gemeindeplan von 1915.*


*Ausschnitt aus der Lehenbuch der Gemeind Mörschwil-Karte von 1781.*

**Belege**

1781: Tobel
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XIII]
1892: Tobelwies [bezogen auf die ehemalige Parzelle 447]
Handänderungsprotokoll vom 22.07.1892 [Gemeindearchiv Mörschwil]
1895: Tobelwies [bezogen auf die ehemalige Parzelle 447]
Handänderungsprotokoll vom 20.07.1895 [Gemeindearchiv Mörschwil]
1896: Tobelwiese [bezogen auf die ehemalige Parzelle 451]
Handänderungsprotokoll vom 01.05.1896 [Gemeindearchiv Mörschwil]
1904: Tobelwies [bezogen auf die ehemalige Parzelle 447]
Handänderungsprotokoll vom 24.02.1904 [Gemeindearchiv Mörschwil]
1906: Tobelwiese [bezogen auf die ehemalige Parzelle 451]
Handänderungsprotokoll vom 06.06.1906 [Gemeindearchiv Mörschwil]
2017: Tobelwees
Auskunft von GEWÄHRSPERSON 13.
2019: Tobelwis
Auskunft von GEWÄHRSPERSON 10 und GEWÄHRSPERSON 13.
2020: Tobelwis
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 54.

**Frühere Deutung**

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

**Deutung**

«Wiese beim Tobel, bei der bewaldeten Schlucht».

Das Grundwort Wis bzw. Wies geht zurück auf althochdeutsch wisa, mittelhochdeutsch wise (vergleiche zu «Wies»: Arnet, 1990, S. 459) und kennzeichnet den mit Gras bewachsenen Boden, auf dem mehrmals jährlich gemäht werden kann (vergleiche zu «Wis»: Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 664 f.).

Wegen der weiten Verbreitung von Wiesland in unserem Raum sind die *wis*-Flurnamen zwecks klarer Identifizierung sehr häufig mit einem Bestimmungswort zusammengesetzt, das sich zur Nutzungsweise, der Qualität oder der Lage der Flur äussert. In diesem Fall handelt es sich beim Bestimmungswort Tobel- um eine Lagebeschreibung.

Flurnamen mit dem Element Tobel gehören in unserer Region zu den sehr häufigen Toponymen. Tobel, althochdeutsch tobal, mittelhochdeutsch tobel bedeutet «wildes, enges, unwegsames meist von einem Bach durchflossenes (bewaldetes) Tal mit steilen Hängen; Schlucht, tiefer Einschnitt, Rinne im Hang». Die Herkunft des Wortes ist nicht befriedigend geklärt. Da das Wort nur in Gebieten heimisch ist, die ehemals unter römischem oder keltischem Einfluss standen, ist es möglicherweise aus einer dieser Sprachen oder allenfalls aus einer Substratsprache entlehnt. Am naheliegendsten ist die Herkunft aus romanisch *tuvale oder *tovale zu lateinisch tubus (= Röhre). In der Schweiz erscheint das Wort nur in der östlichen Landeshälfte. (Vergleiche zu «Tobel»: Arnet, 1990, S. 408; Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 604)

In unserem Fall bezieht sich das Bestimmungswort Tobel- auf das *Nonnentobel*.